

## Berufliche Selbstständigkeit

| Thema   | Zielgruppe   | Dauer                            | Benötigtes Vorwissen |
|---|--|----------------------------------|----------------------|
| Selbstständigkeit als Perspektive;<br>Pro und Contra Selbstständigkeit; | Real- /<br>Hauptschule,<br>berufliche<br>Schule, Sek I | Ca. 2<br>Unterrichts-<br>stunden | -                    |

### Intention der Stunde:

Die Lernenden sollen im Rahmen der vorliegenden Unterrichtseinheit:

- (1) Selbstständigkeit als Option für ihre eigene berufliche Zukunft wahrnehmen;
- (2) Verstehen, was zu einer erfolgreichen Selbstständigkeit gehört;
- (3) Die Vor- und Nachteile von Selbstständigkeit erarbeiten;
- (4) Zu einem fundierten Meinungsbild hinsichtlich Selbstständigkeit im Vergleich zu abhängiger Beschäftigung gelangen.

### Begriffe:

- ⇒ Selbstständigkeit
- ⇒ Existenzgründung
- ⇒ Wachstumsbranchen
- ⇒ Eigenkapital
- ⇒ Unternehmenskonzept
- ⇒ Businessplan
- ⇒ Startup-Programm

### (Ökonomische) Kompetenzen:

Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit werden folgende Kompetenzen an die Lernenden vermittelt:

- Handlungssituationen ökonomisch analysieren
- Ökonomische Systemzusammenhänge erklären

### Materialien:

- Arbeitsblatt „Marcel meets Tokur“
- Arbeitsblatt „Selbstständigkeit“
- Arbeitsblatt „Ich werde mein eigener Chef – aber wie?“
- Arbeitsblatt „Pro und Contra Selbstständigkeit“

### Hintergrundtext:

Das Thema „Berufliche Selbstständigkeit“ fügt sich in die Lehr-, Rahmen- und Bildungspläne „Arbeitslehre“ (Sek. I) der Länder hervorragend ein, nach denen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig beginnen sollen, individuelle *Berufs- und Lebensperspektiven* zu entwickeln.

Gerade weil Hauptschüler nicht unbedingt zur Masse der zukünftigen Existenzgründer gehören, ist es wichtig, ihnen diese Option der beruflichen (Fern-)Perspektive vorzustellen. Die Schüler/innen erhalten im Verlauf der Unterrichtssequenz themenrelevante Informationen, werden aufgefordert, sich Gedanken zu eigenen Geschäftsideen zu machen

und das Für und Wider beruflicher Selbstständigkeit intern und später im Vergleich zur abhängigen Beschäftigung abzuwägen. Am Ende soll eine abgerundete Meinungsbildung stehen.

Parallel werden durch Material und Aufgabenstellung verschiedene formale Grundtechniken trainiert, wie z.B. das Lesen und Interpretieren einer Tabelle. Methodisch wechselt die Einheit zwischen Partner- und Gruppenarbeit, Unterrichtsgespräch und Diskussion.

Mögliche Ergänzungen: Einbezug der bürokratischen Hemmnisse bei der Existenzgründung oder die Möglichkeit des Schülerinterviews von Selbstständigen im privaten und schulnahem Umfeld.

Eine Reihe von Projekten, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, wirtschaftliche Zusammenhänge zu lernen und unternehmerische Selbstständigkeit spielerisch auszuprobieren, sind auf [www.WirtschaftundSchule.de](http://www.WirtschaftundSchule.de) unter Projekte und Planspiele zu finden.

## Unterrichtsverlauf

### 1. Stunde

| Phase                                   | Zeit    | Inhalt   | Sozialform   | Medien und Materialien            | Methodisch-didaktische Anmerkungen/Kompetenzen  |
|---|---------|--|--|-----------------------------------|---|
| <b>Einstieg / Übung</b>                 | 15 Min. | Selbstständigkeit<br>Einstieg ins Thema anhand eines schülernahen Dialogs (in Rollen lesen lassen); gemeinsame Beantwortung der Aufgaben | Lesen in verteilten Rollen;<br>Aufgaben im Klassenunterricht | Arbeitsblatt „Marcel meets Tokur“ | Die Schüler/innen werden an das Thema „Selbstständigkeit“ durch ein Rollenspiel in herangeführt. Die Arbeitsaufgaben führen die Schüler/innen zum Themenbegriff „Selbstständigkeit“   |
| <b>Fachlich vertiefender Unterricht</b> | 20 Min. | Perspektive Selbstständigkeit<br>Bearbeitung der Aufgaben 1 bis 3 in Partnerarbeit   | Partnerarbeit  | Arbeitsblatt „Selbstständigkeit“  | Die Selbstständigkeit als Option gerade für junge Menschen soll aus den Materialien herausgearbeitet werden. Besonders hervorzuheben: die Bedeutung der Wachstumsbranchen. Hier ist eine Klärung an der Tafel erforderlich. Aufgabe 3 bietet sich auch als Hausaufgabe an, falls die Stunde nicht für Partnerarbeit und Besprechung reicht. |
| <b>Sicherung</b>                        | 10 Min. | Gemeinsame Auswertung der Aufgaben 1, 2 (und 3)  | Klassenunterricht  | Arbeitsblatt „Selbstständigkeit“  | Die Schüler/innen präsentieren ihre Ergebnisse; diese werden gemeinsam besprochen. Die Möglichkeit der Selbstständigkeit ist den Schüler/innen näher gebracht.  |
| <b>Hausaufgabe</b>                      |         | Eventuell Aufgabe 3 des Arbeitsblattes „Selbstständigkeit“   |  |                                   |   |

## Unterrichtsverlauf

## 2. Stunde

| Phase   | Zeit    | Inhalt  | Sozialform   | Medien und Materialien                                 | Methodisch-didaktische Anmerkungen/Kompetenzen  |
|---|---------|---|--|--|---|
| <b>Einstieg / Übung</b>                             | 15 Min. | Rezept Selbstständigkeit<br>Textarbeit: Lesen und Beantworten der Fragen 1 und 2 (mündlich)   | Lesen des Textes und Beantwortung der Aufgaben 1 und 2 im Klassenverband | Arbeitsblatt „Ich werde mein eigener Chef – aber wie?“ | Hier werden die wichtigsten Elemente der Existenzgründung von den Schülerinnen und Schülern zusammengefasst und vorgetragen. Auch die Startup-Hilfen werden benannt. Somit können zum einen die Schülerideen aus der vorherigen Stunde realistisch eingeordnet werden, zum anderen wird das Konzept Selbstständigkeit konkretisiert. Anhand der Textbearbeitung lernen die Schüler/innen, Handlungssituationen ökonomisch zu analysieren. |
| <b>Persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema</b> | 30 Min. | Pro und Contra Selbstständigkeit<br>Diskussion der fiktiven Aussagen<br>Besprechen der wichtigsten Diskussionsargumente<br>Bearbeitung der Tabelle in Kleingruppen    | Kleingruppenarbeit;<br>Plenum;<br>Kleingruppenarbeit                     | Arbeitsblatt „Pro und Contra Selbstständigkeit“        | Zunächst sollen die fiktiven Statements die Schüler/innen im Rahmen einer Kleingruppendiskussion, die im Wechsel mit einem Plenumsgespräch stattfinden kann, zur Meinungsbildung führen. Die Gegenüberstellung „abhängige Beschäftigung – Selbstständigkeit“, die auch in Kleingruppenarbeit bearbeitet wird, eröffnet dann eine neue Perspektive zur abschließenden Gesamtbewertung durch den Schüler/ die Schülerin.                    |
| <b>Hausaufgabe</b>                                  |         | Als Hausaufgabe kann den Schülerinnen und Schülern ein schriftliches Fazit zur Gesamtbewertung bezüglich „abhängige Beschäftigung – Selbstständigkeit“ gegeben werden |  |  |   |



## „Selbstständigkeit“

M 1

### Selbstständigkeit ist „In“

Zahl der Existenzgründungen hat sich in Deutschland seit Mitte der 90er Jahre deutlich erhöht.

M2

### Mutige Jugend

Besonders bei jungen Leuten steigt die Bereitschaft zur beruflichen Unabhängigkeit.

M3

### Ausstieg aus der Arbeitslosigkeit

Startup-Programme bieten Jungunternehmern Einstieg in die Selbstständigkeit.

M4

### WACHSTUMS- BRANCHEN

ANSTIEG DER EXISTENZGRÜNDUNGEN IN DEN WACHSTUMSBRANCHEN!

M5

### Selbstständige im Inland nach Wirtschaftssektoren 2010

|                                      |        |
|--------------------------------------|--------|
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 5,4 %  |
| Produzierendes Gewerbe               | 18,9 % |
| Handel, Gastgewerbe und Verkehr      | 27,2 % |
| Sonstige Dienstleistungen            | 48,5 % |

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

### Arbeitsaufgaben (in Partnerarbeit)

1. Lest euch die Materialien sorgfältig durch und klärt unbekannte Begriffe untereinander oder mit Hilfe des Fremdwortlexikons (nicht sofort den/die Lehrer/in fragen)!
2. Erarbeitet die Grundaussagen der Materialien M1 – M5!
3. Tokur hat schon seinen „Laden“. Mit was würdet ihr euch selbstständig machen? Beschreibt kurz euer Unternehmen! Was produziert oder verkauft ihr? Welche Dienstleistung bietet ihr an? Habt ihr Angestellte? Wenn ihr euch nicht selbstständig machen wollt, warum nicht? Begründet!

## Arbeitsblatt

# „Ich werde mein eigener Chef – aber wie?“

## „Rezept“ für den „Eigenen Laden“

---

Natürlich brauchst du zunächst eine vernünftige **Idee** für den eigenen Betrieb, für das eigene Unternehmen. Die denkst du dir am besten selber aus. Doch Idee und Vision alleine reichen nicht. Jetzt musst du diese Idee von vorne bis hinten durchchecken und in ein überzeugendes **Unternehmenskonzept** verwandeln. Das dauert. Als Ausgleichssport ist dann schon mal das lustige Geld-Auftreiben-Spiel angesagt.

Vielleicht guckst du mal ins Portemonnaie sowie auf alle verfügbaren Sparkonten und suchst nach **Eigenkapital**. Selbstverständlich können auch nahe Verwandte und Freunde in diese Suche mit einbezogen werden, bis diese so begeistert sind, dass sie ihrerseits etwas Geld beisteuern.

In der Regel langt das **Kapital** aber nicht und du musst weitere Quellen suchen. Tja, du könntest es bei den bekannten Banken versuchen. Oder du zapfst für deine Selbstständigkeit gleich eine der **Fördermöglichkeiten** für Existenzgründer an, z.B. eines der **Startup-Programme** des Bundes (Infos: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie). Eine vorherige **Information und Beratung** in der zuständigen Handelskammer kommt aber in jedem Fall gut.

Wenn du potenziellen **Kapitalgebern** gegenübertrittst, kommt es auf eine gute Mischung an, nämlich aus **fachlicher Kompetenz**, spürbarer **Motivation** für das, was du auf die Beine stellen willst, **Kreativität** und einer Riesenmenge **Überzeugungskraft**. Nebenbei musst du den Leuten noch einen fertigen **Businessplan** (business [engl.] – Geschäft) auf den hübsch dekorierten Tisch legen, der Fragen beantwortet wie: Wer und wo sind meine Kunden?, Wo will ich mein Geschäft aufmachen?, Wie hoch werden Kosten und Umsatz sein?

Das sind sie. Die wesentlichsten Schritte in Richtung „Ich werde mein eigener Chef“. Viel Glück!

---

### Arbeitsaufgaben (mündlich)

1. Fasse die wichtigsten Elemente der Existenzgründung zusammen!
  2. Benenne die Existenzgründungshilfen, die man in Anspruch nehmen kann und sollte!
- 

### Tipp!

Es gibt eine Reihe von Projekten, die es euch ermöglichen, wirtschaftliche Zusammenhänge kennen zu lernen und unternehmerische Selbstständigkeit bereits in der Schule spielerisch und praxisnah auszuprobieren. Nähere Informationen im Internet, z.B. unter: [www.juniorprojekt.de](http://www.juniorprojekt.de), <http://www.schueler-im-chefsessel.de/>.

## Arbeitsblatt „Pro und Contra Selbstständigkeit“

**Diskutiert folgende Aussagen! Findet eigene Stellungnahmen!**

„Nur wer wagt, gewinnt!“

„So ein hohes Risiko gehe ich nicht ein.“

„Ein sicherer Job ist mir lieber, als eine unsichere Selbstständigkeit.“

„Leute, die einmal Pleite gegangen sind, haben doch keine Chance mehr.“

„Wer viel verdienen will, wird selbstständig!“

„Es dauert lange, um auf einen grünen Zweig zu kommen.“

„Ich will meine Träume und Ideen verwirklichen!“

„Das ist mir alles viel zu viel Arbeit.“

„Zum Chef sein brauche ich kein Zeugnis voller Einsen.“

„Selbstständigkeit macht viel Mühe, aber auch viel Spaß!“

### Vergleichstabelle: Abhängiges Beschäftigungsverhältnis /Selbstständigkeit

**Arbeitsauftrag:** Besprecht in der Kleingruppe die Kriterien und füllt die Tabelle mit euren Ergebnissen!  
Überlegt euch noch ein eigenes Kriterium!

| Vergleichskriterien         | Arbeiter / Angestellter | Selbstständiger |
|-----------------------------|-------------------------|-----------------|
| Arbeitszeiten (AZ)          |                         |                 |
| Urlaub/ Freizeit            |                         |                 |
| Engagement / Identifikation |                         |                 |
| Berufliche Sicherheit       |                         |                 |
| Einkommen                   |                         |                 |
|                             |                         |                 |

## Vergleichstabelle: Abhängiges Beschäftigungsverhältnis / Selbstständigkeit

| Vergleichskriterien                           | Arbeiter / Angestellter   | Selbstständiger  |
|---|---|--|
| <b>Arbeitszeiten (AZ)</b>                     | Relativ geregelt, zwischen 37,5 – 40 Stunden/ Woche   | Relativ ungeregelt, oft 50 – 60 Stunden pro Woche; später aber auch weniger und flexibler möglich  |
| <b>Urlaub/ Freizeit</b>                       | Urlaub geregelt: meistens zwischen 27 – 35 Tage pro Jahr; durch geregelte AZ hoher Grad an Freizeitgestaltung möglich                         | Durch AZ-Belastung bleiben geringe Möglichkeiten im Freizeitbereich; vor allem Urlaub kann bedeuten: kein Umsatz = kein Einkommen                      |
| <b>Engagement / Identifikation</b>            | Beides ist an bestimmte Erwartungen gebunden; der Grad ist aber durch „innere Distanz“ zum Betrieb, Arbeitsplatz, Arbeitsinhalt etc. begrenzt | Grad des Engagements und der Identifikation ist „natürlich“ hoch und muss beständig sein:<br><br>„Ist ja schließlich das eigene Geschäft.“             |
| <b>Berufliche Sicherheit</b>                  | Grad der Sicherheit hängt von vielen Faktoren ab (z. B. Branche); in manchen Jobs (z. B. Beamte) sehr sicher, viele aber auch sehr unsicher   | Hoher Risikofaktor, also hoher Grad an Unsicherheit; vor allem in den ersten Jahren hohe Insolvenz-Gefahr  |
| <b>Einkommen</b>                              | Relativ sicher und geregelt; aber i. d. R. auch in Höhe begrenzt  | Es dauert oft lange, bis man sich in der Gewinnzone befindet (z. B. aufgrund der Zahlungsmoral der Kunden); ist aber grundsätzlich nach oben hin offen |
| <b>z. B. Spaßfaktor/ Selbstverwirklichung</b> |   |  |